

Adolf Becker - Lina Fischer - Erna Palmer

Usingen - Eschbach - Mauloff - Frankfurt

Aufgeschrieben im August 2015 durch Wolfgang Haub

Ergänzungen mit Bilder am 11. Januar 2017

Adolf Becker / Lina Fischer / Erna Palmer

Aufgeschrieben von Wolfgang Haub im August 2015

Ergänzungen mit Bilder am 11. Januar 2017

Was hat Adolf Becker mit Mauloff zu tun?? NICHTS, gar nichts. Er war mit Sicherheit nie in seinem Leben in Mauloff. Vielleicht hat er den Namen des Dorfes einmal gehört, mehr aber bestimmt nicht. Und doch ist sein „Heldentod“ am 20. April 1916 abends um 9 Uhr auf einem Schlachtfeld in Frankreich für Mauloff, die Familie Bachon und somit auch für mich von größerer Bedeutung. Doch der Reihe nach.



Die nebenstehende Traueranzeige habe ich vor ca. 20 Jahren beim Durchblättern des Kreisblattes für den Kreis Usingen, im Jahrgang 1916 gefunden. Ich habe sie kopiert und dann in meine Mauloffer Unterlagen einfach abgelegt. Dazu muss man wissen, dass ich seit vielen Jahren dabei bin, möglichst alle Jahrgänge dieses Kreisblattes (später dann Usinger Anzeiger) zu durchforsten, um Dinge von Mauloff zu erfahren. Das ist eine sehr zeitraubende Arbeit und ich bin

immer noch nicht am Ende. Seit diesem Jahr werde ich von meiner Frau Lily unterstützt, so geht es etwas schneller.

Im Rahmen meiner Bemühungen, alles was mit Mauloff zu tun hat zu sammeln und zu archivieren, komme ich zwangsläufig auch zu meiner Großmutter, besser Oma, die hier in Mauloff unter dem Namen „Ernste Lina“ bekannt war. Ich habe mich dann entschlossen, die Unterlagen, die ich zunächst nur zur Verfügung hatte einmal genauer anzusehen. Geholfen haben mir dabei die Erinnerung und der Kontakt zur „Tante Erna“, die in Frankfurt am Main, zuletzt in der Adalbertstraße 64 gewohnt hat. Dieser Kontakt ist in den Jahren so ab 1985 insofern enger geworden, da ich im Katasteramt Frankfurt in der Hamburger Allee 22-24 gearbeitet habe. Das hatte zur Folge, dass ich im Westbahnhof die S-Bahn verlassen habe und an dem Haus Adalbertstraße 64 vorbei in das Katasteramt gegangen bin. Es hat sich dann so entwickelt, dass Tante Erna morgens und auch abends



auf dem Balkon ihrer Wohnung stand und wir dann kurz miteinander gesprochen haben. Da sie zu diesem Zeitpunkt schon lange Witwe war, gab es auch hin und wieder kleinere Probleme die ich dann mit ihr in ihrer Wohnung besprochen habe, bzw. ich konnte ihr helfen. Dann hat sie jedoch eine Angewohnheit entwickelt, die auch etwas lästig wurde. Sie hat mich in immer kürzeren Abständen in meinem Büro im Katasteramt besucht und - ja- mich auch von der Arbeit abgehalten. Das war manchmal nicht sehr angenehm, da ich im Amt der Personal- und Finanzchef war, und wenn jeder Beschäftigte immer wieder Besuch seiner Verwandtschaft bekommen hätte, dass hätte ich auch nicht einfach so hinnehmen können. Also, es war nicht immer einfach. Zumal ich dann jeden Monat mit ihr auf die Bank gegangen bin um dort Geld abzuholen und auch sonstige finanzielle Dinge zu regeln. Ich habe ihr aber immer geholfen und dabei das eine oder andere aus ihrem Leben erfahren. Dinge, die mich bis dahin nicht interessiert hatten.

Als sie später in ein Seniorenheim ging wurde ich ihr vom Gericht bestellter Betreuer. Dort starb sie am 18. April 2002. Ihr Mann Karl Palmer, der schon am 10. August 1974 verstarb war auf dem Westfriedhof in Frankfurt beigesetzt. Es war Tante Ernas Wunsch zusammen mit ihrem Mann Karl in Mauloff beerdigt zu werden. Ich habe das auch alles in ihrem Sinne erledigt. Beide liegen jetzt in einem Urnengrab auf dem Mauloffer Friedhof.

Aber – ich musste ja auch noch die Wohnung in der Adalbertstraße ausräumen, wie heißt das so schön? Besenrein hinterlassen. So ganz einfach war das jedoch auch nicht. Aber ich habe dabei ein altes Album und eine kleine Kiste mit Bildern aus ihrem Leben gefunden. Bei den Unterlagen habe ich auch ein großes Plakat mit einer Traueranzeige entdeckt und mit heim genommen. Da lagen diese Dinge jetzt fast 15 Jahre. In den letzten Tagen habe ich mir das Album und die Bilder angesehen.

Dabei ist mir dann der Gedanke gekommen, einmal nachzuforschen, wer war Erna Gothe und wer war eigentlich ihr Vater? Ihre Mutter, meine Oma, also Ernste Lina, die habe ich ja noch sehr gut und lange gekannt. Aber auch sie hat nie etwas aus ihrer ersten Ehe erzählt.

Tante Erna, von uns jedoch immer Erna Gothe genannt, war eine geborene Becker aus Eschbach. Sie hat am 23. Mai 1942 in Frankfurt am Main den Mechaniker Karl Friedrich Palmer geheiratet. Die Information, dass Erna Gothe schon einmal verheiratet war, habe ich nur aus der Heiratsurkunde. Dort steht: Erna Münch, geborene Becker. Das sie schon einmal verheiratet war, das war mir völlig unbekannt. Aber – ich habe dann in den Bildern, die ich mitgenommen habe, ein Bild von ihr mit ihrem ersten Ehemann gefunden.



Hochzeitsbild der Erna Fischer mit Franz Münch.

Diese Ehe war in unserer Familie aus mir nicht bekannten Gründen völlig tabu. Ich habe nie etwas davon gehört. Ich habe auch keine weiteren Daten wo und wann die Hochzeit stattgefunden hat. Die Ehe ist dann auch (wann und warum?) wieder geschieden worden.

Lediglich Irene Schlösser und Werner Feger haben Franz Münch gekannt. Er hat bei Otto Eist (heute das Anwesen Ortenburger, Ringstr. 7) als Knecht gearbeitet.



Die zweite Ehe von Erna Becker, dann mit Karl Palmer, wurde am 23. Mai 1942 in Frankfurt am Main geschlossen. Sie wohnten in Frankfurt in der Jordanstraße 20. Karl arbeitete zunächst in einer Fabrik unmittelbar neben ihrem Wohnhaus. Dort haben die beiden sich kennengelernt. Karl war wehrdienstunfähig geschrieben und hat Wehrrersatzdienst geleistet, ebenso wie Erna Gothe. Die Ehe blieb kinderlos.

Irgendwann, den genauen Zeitpunkt konnte ich nicht mehr finden, hatten sich die Beiden selbständig gemacht. Sie kauften einen Mercedes PKW und einen Anhänger. Damit fuhren sie jeden Morgen um 5 Uhr in Großmarkthalle in Frankfurt und kauften dort Obst, Gemüse, Kartoffeln usw. Dann ging es in die Dörfer rund um Idstein.

Mit einer Schelle wurden die Anwohner auf die Ankunft des Gemüseautos aufmerksam gemacht. Onkel Karls Ruf begleitet mit der Schelle war: Obst, Gemüse, Südfrüchte – Kommt und kauft! Wenn der Anhänger leer war, ging es zurück nach Frankfurt. Ich selbst war als 12-13 jähriger ein paar Wochen mit auf Einkaufstour in der Großmarkthalle und dann auch bei der Verkaufstour. Die Großmarkthalle war eine faszinierende Angelegenheit, die ich nie vergessen habe. Das Gewusel, die vielen Verkaufsstände, der Geruch, das Geschrei, die Transport-Eidechsen, einfach beeindruckend. Seine Schelle und den Lederbeutel, in den Tante Erna das Geld getan hat, das habe ich noch heute, denn es befand sich bei den Unterlagen in ihrer Wohnung.



Tante Erna in ihrem Obstladen beim Dom in Frankfurt, in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg. Später hat sie mit ihrem Mann Karl den nebenstehenden PKW mit Anhänger gehabt.



PKW mit Anhänger und darauf Obst und Gemüse. Tante Erna und Onkel Karl sind damit über die Dörfer bei Ehlhalten, Idstein und Umgebung gefahren und haben dort verkauft.

Hier die Abbildung seines Gewerbescheines.

Karl hat später sehr unter Asthma gelitten und konnte die Obststeigen nicht mehr heben und aufladen. Sie haben notgedrungen ihren Obstverkauf aufgeben müssen. Erna Gothe hat dann noch viele Jahre bei der Dresdner Bank gearbeitet.





Ganz links sehen wir Onkel Karl und Tante Erna füllt Kartoffel ein. Ich bin mir ziemlich sicher, dass diese Aufnahme in Idstein entstanden ist. Ich war mehrfach dabei.

Wer war aber nun Erna Palmer, geborene Becker, verheiratete Münch, wiederverheiratete Palmer?

Sie war das Kind von der aus Usingen aus der Dreihäusergasse 4 stammenden Lina Fischer und wurde am 8. Juli 1914 in Eschbach geboren.

Lina Fischer war eines von 12 Kindern des Landbriefträgers August Fischer und dessen Ehefrau Pauline geb. Saltenberger. Lina wurde am 07.05.1891 in Usingen geboren.

Sie war in ihrer Jugend bei einem Pfarrer Braun in Usingen in „Stellung“, so wurde das damals genannt. Sie hat wohl im Haushalt mitgearbeitet. Diese Informationen habe ich aus zahlreichen Postkarten, die ihr ein / der Adolf Becker, Weißbinder aus Eschbach geschrieben hat. Hier hatte wohl eine Liebe begonnen. Adolf Becker (hier abgebildet) wurde dann auch zum Militärdienst eingezogen.



Er war Ersatz-Reservist im Infanterie-Leibregiment Nr. 117 in der 12. Kompanie. Während seiner Militärzeit hat Adolf immer wieder Postkarten (die ich alle habe) an seine Braut und spätere Frau Lina geschrieben. Eine frühe Postkarte mit Bildern von Eschbach (wahrscheinlich von 1912, das genaue Datum ist nicht mehr lesbar) lautete an: Fräulein Lina Fischer bei Pfarrer Braun Usingen, Rathausstraße: *Liebe Lina! Ich bin eben zuhause und arbeite hier. Am Montag war ich zum letzten Mal in Usingen und habe dich nicht gesehen.*

noch gesund und munter. Gruß Adolf steht noch: Bald Antwort)

Hoffentlich bist du Becker (und am Rand

Adolf und Lina haben am 13. April 1914 im geheiratet.

Ihre Tochter, also Tante Erna bzw. Erna 1914 in Eschbach auf die Welt. Hier auf Lina mit der Tochter Erna.

Erna Gothe hat mir später erzählt, ihr nur ein einziges Mal gesehen.



Standesamt Eschbach

Gothe, kam am 8. Juli dem Bild sieht man

Vater Adolf habe sie

Adolf Becker fiel am Gründonnerstagabends um 9 Uhr am 20. April 1916 in Frankreich. Er war zu diesem Zeitpunkt 26 Jahre alt.

Ich habe in den Unterlagen von Tante Erna zwei DIN A2 Plakate gefunden, die meine Oma Lina anlässlich der Trauerfeier erhalten hat. Es ist zum einen der Redetext bei der Trauerfeier in Eschbach.



und zum anderen ein Erinnerungsplakat von Kaiser Wilhelm II.

Ich füge einmal beide hier ein, denn auch ich hatte bis dahin so etwas auch noch nicht gesehen.

Lina Becker ging dann irgendwann zusammen mit ihrer Tochter Erna zurück in ihr Elternhaus nach Usingen in die Dreihäusergasse 4. Ich wurde erst 1947 geboren. Meine Familie und ich, wir wohnten damals in Usingen in der Bahnhofstraße. Gelegentlich besuchte uns Oma Lina und ich erinnere mich sehr genau, dass ich mit ihr (mehrfach?) nach Eschbach gelaufen bin. Dort hat sie Bekannte von Beckers besucht. Dabei war auch eine Schusterwerkstatt, die ich heute noch genau beschreiben und auch zeichnen könnte. Auch der Geruch des Leders ist mir in Erinnerung. Bei dem Durchsehen der jetzt von mir gesichteten Unterlagen, habe ich auch die Heiratsurkunde von Adolf und Lina Becker gefunden. Dort ist als einer der Trauzeugen ein Schuhmacher Heinrich Becker, 23 Jahre alt, aufgeführt.

Erna Gothe hat mir bei einem ihrer vielen Besuchen im Katasteramt einmal erzählt, wie schlimm für sie der Umzug aus der Stadt (Usingen) in das Dorf (Mauloff) gefallen ist. Sie war damals 7 Jahre alt und hat den Umzug auf einem Wagen sitzend mit dem Gepäck ihrer Mutter erlebt. Sie habe tagelang nur geweint. Sie kam mit der Mutter in Mauloff in ein Haus, in dem mein Opa Gustav mit seinen beiden Söhnen Otto und Adolf gelebt hat. Von der Familie Ernst, in die mein Opa am 08.05.1904 eingeheiratet hatte, lebte niemand mehr. Das Verhältnis zu ihrem Stiefvater Gustav und seinen Söhnen Otto und Adolf war später ein sehr herzliches. Ebenso mit den folgenden Stiefgeschwistern aus der dann folgenden Ehe zwischen Gustav und Lina. Aber es mussten wohl ein paar Jahre vergehen.

Wie die Ehe zwischen Gustav Bachon und Lina Becker, geb. Fischer zustande kam kann ich nur vermuten. Aber ich bin sicher, die Bekanntschaft kam wie folgt zustande: Gustav Bachon hatte schon vor seiner Zeit als Mauloffer Bürgermeister, also vor 1925, die Poststelle in Mauloff gehabt. Er war 1913 Witwer geworden.

Der Vater meiner Oma Lina, August Fischer, war Usinger Briefträger und Postschaffner. Mit dem Postauto wurde damals die Post auf die Poststellen der umliegenden Dörfer gebracht. August Fischers Tochter Lina war Witwe, mein Großvater Gustav Bachon war Witwer, beide hatten Kinder und so hat wahrscheinlich August für eine Bekanntschaft der Beiden gesorgt.

Die Eheschließung zwischen meinem Großvater Gustav Bachon und Lina, verwitwete Becker, geborene Fischer fand am 22.04.1922 statt. Aus dieser Ehe stammten die Kinder Ewald Bachon, Paula verheiratete Biegel und meine Mutter Dorothea verheiratete Haub. Das nebenstehende Bild zeigt die Familie im Jahre 1928. Paula ist wohl nicht mit dem fotografieren einverstanden, sie weint, auf dem Arm von Lina meine Mutter Dorothea und stehend der Sohn Ewald.



Mein Großvater Gustav Bachon kam von Treisberg und hat die in Mauloff im elterlichen Hof lebende Pauline Emilie Ernst geheiratet. Pauline war das einzige Kind der Eheleute Ernst. Diese, seine 1. Ehefrau, ist nach der Geburt von Zwillingen im Jahre 1913 in der Klinik in Gießen gestorben.

Für Lina und Gustav war es jeweils die zweite Ehe. Sie gingen in ihrer gemeinsamen Zeit durch dick und dünn. Gustav Bachon wurde 1925 zum Mauloffer Bürgermeister gewählt und war das auch über die Zeit des 2. Weltkrieges. Im Herbst 1945 wurde er von der amerikanischen Militärregierung abgesetzt. Gustav und Lina und danach ihre Tochter Paula, hatten die Mauloffer Poststelle bis Oktober 1983. Gustav hatte die Post schon von seinem Bürgermeistervorgänger Heinrich Scherer gehabt, da dieser sie nicht haben wollte. Gustavs Haus in der Brunnenstraße 4 (heute steht es nicht mehr) war für Jahrzehnte der Mittelpunkt von Mauloff. Das Bürgermeisteramt und die Poststelle (viele Jahre das einzige Telefon in Mauloff) waren wichtige Anlaufstellen für die Mauloffer. Die Bank vor dem Haus war ein besonderer Treffpunkt und hier wurden alle Neuigkeiten des Dorfes ausgetauscht.

Hier noch ein Bild von Lina Bachon, verwitwete Becker, geborene Fischer. So habe ich sie immer gekannt. Sie steht hier im Hof ihres Nachbargrundstückes Brunnenstraße 2, also bei Dickersch (Familiennamen Scholl, vorher Frankenbach).



Ich habe mir beim Schreiben dieses Artikels wiederholt überlegt, was wohl aus mir und meiner Familie geworden wäre? Ganz einfach, wenn Adolf Becker nicht gefallen wäre, dann gäbe es mich, meine Familie, die Familie Bachon, den Bürgermeister Bachon alle nicht.

Adolf Becker wäre aus dem 1. Weltkrieg nach Eschbach zurückgekehrt, hätte seinen Beruf als Weißbinder wieder aufgenommen. Er hätte mit seiner Lina sicher noch ein paar Kinder bekommen – und mich gäbe es nicht. So stellt das Leben seine Weichen.

Hier jetzt eine tabellarische Übersicht der Lebensdaten der vorgenannten Personen:

13.05.1880	Gustav Bachon wird in Treisberg geboren
27.03.1890	Adolf Becker wird in Eschbach geboren
07.05.1891	Lina Fischer wird in Usingen geboren
08.05.1904	Gustav Bachon heiratet nach Mauloff die Pauline Ernst
12.08.1906	Karl Palmer wird in Frankfurt geboren
13.04.1914	Adolf Becker heiratet Lina Fischer in Eschbach
08.07.1914	Tochter Erna wird in Eschbach geboren
20.04.1916	Adolf Becker fällt in Frankreich
22.04.1922	Gustav Bachon und Lina Becker, geb. Fischer heiraten in Reichenbach, wohnen in Mauloff
09.09.1923	Tochter Paula wird geboren
03.12.1924	Sohn Ewald wird geboren
14.09.1925	Gustav Bachon wird Bürgermeister in Mauloff
16.09.1926	Tochter Dorothea wird geboren
23.05.1942	Hochzeit Karl Palmer und Erna Becker, geschieden Münch
16.11.1960	Gustav Bachon stirbt in Mauloff
19.07.1972	Lina Bachon, geb. Fischer, verwitwete Becker stirbt in Mauloff
10.08.1974	Karl Palmer stirbt in Frankfurt
03.10.1990	Ewald Bachon stirbt in Mauloff
02.03.1996	Paula Bachon, verheiratete Biegel stirbt in Mauloff
18.04.2002	Erna Palmer, geb. Becker stirbt in Frankfurt
15.07.2010	Dorothea Bachon, verheiratete Haub stirbt in Weilmünster (Krankenhaus)

Wen weitere Einzelheiten interessieren sollten, der kann das im Band „Mauloffer Häuser bzw. Gehöfte“ unter der Brunnenstraße 4 nachlesen.

Es gibt von Adolf Becker zahlreiche Postkarten, die er seiner Freundin und späteren Frau Lina aus dem Krieg geschickt hat. Bis dann keine mehr kam. Sie sind lückenlos bei mir vorhanden. Ich werde sie, vielleicht in den Wintermonaten, zeitlich ordnen und dann „übersetzen“ (von Sütterlin in unser modernes Deutsch)

Hier habe ich noch zwei Bilder aus der Mauloffer Zeit:

Das Bild rechts wurde 1932 aufgenommen. Es zeigt von rechts nach links Lina Bachon, Gustav Bachon, vor ihm stehend die Tochter Paula, meine Mutter Dorothea und davor sitzend der Sohn Ewald, der große Mann mit Hut ist Waanersch Karl (Karl Ott II), der im Anwesen Brunnenstraße 1 gelebt hat. Die anderen Personen sind mir nicht bekannt.



Das Bild wurde 1950 aufgenommen und es zeigt die von mir schon angesprochene Bank vor dem Haus Brunnenstraße 4. Diese Bank war für Jahrzehnte der Treffpunkt der Mauloffer. Hier wurde zum Beispiel auch auf Telefonanrufe und die Post gewartet. Das erste und einzige Telefon war hier. Wenn jemand von auswärts angerufen hat, dann hat sich Ernste Lina mit den Worten gemeldet: „Hier öffentliche Mauloff“. Wenn jemand vom Dorf angerufen wurde, dann ist Adolf Bachon zu dem Haus gelaufen und hat den gewünschten Teilnehmer geholt. Der hat z.B. hier gewartet bis der zweite Anruf kam.

Wolfgang Haub, am 1. September 2015

Arbeitsbuch der Erna Palmer, geschiedene Münch, geborene Becker

26.08.1940 – 24.03.1945	Arbeitsbuch Nr. 202/400990 von Erna Palmer, geschiedene Münch, geb. Becker Arbeitsverhältnis bei Günther & Co, Spiralbohrer-, Reibahlen-, Gewindebohrer-, Fräser- und Metallkreissägenfabrik in der Voltastraße 41 in Frankfurt a.M. – West Beschäftigung als Maschinenarbeiterin
-------------------------	---

Karl Friedrich Palmer, geb. am 12.08.1906 in Frankfurt am Main

Vater: Christian Gottlieb Palmer, Justizoberwachtmeister, wohnhaft in Wallmeroth

Mutter: Babette geb. Sack

01.03.1939	Wehrpass ausgestellt; am 27.07.1943 als wehuntauglich ausgemustert; Im Pass steht auch geschieden und wiederverheiratet 1942
24.01.1961	Reisegewerbekarte ausgestellt für das Feilbieten von Obst, Gemüse und Südfrüchten, Karte wird am 24.01.1964 ungültig

Ergänzungen am 11. Januar 2017